



Obertshausen

Newsletter

Nr.11 / 4. Jahrgang

12. Dezember 2025



- Kürbisse veredelt, Seite 2
- Zukunftspläne und Ehrungen, Seite 3
- Ramirez erzeugt Vorfreude, Seite 4
- "Wilde Erdbären" pflegen den Wald, Seite 5

- Gönner ermöglichen neues Fahrzeug, Seite 6
- AWO Kreiskonferenz in Obertshausen, Seite 7
- Vorarbeiten zum Umzug, Seite 8



Kräuterfachfrau Natascha Jaskulla sowie Erzieher Jan Duttine freuen sich über das Geschick, mit dem die Kinder Kürbisse schnitzen.

Kürbisse veredelt

Die „wilden Wanderfalken“ der AWO Obertshausen haben kürzlich ihre Alumni-Treffen des Jahres mit dem Schnitzen von Kürbissen und der Zubereitung einer schmackhaften Kürbissuppe über dem offenen Feuer ausklingen lassen. Jedoch nicht ohne sich das Versprechen zu geben, ab kommendem Frühling wieder regelmäßig zusammenzukommen. Unterstützt von Erzieher Jan Duttine und Drittkraft Kerstin Keller erinnerte die zertifizierte Kräuterfachfrau Natascha Jaskulla die rund 15 Kinder im Grundschulalter an den sicheren Umgang mit dem Schnitzmesser, den sie bereits während ihrer Wald- und Naturkindergartenzeit in einer der zahlreichen Gruppen der AWO Obertshausen erlernt hatten. Entsprechend geschickt gingen sie ans Werk, höhlten ihre Kürbisse aus und schnitzten gekonnt Gesichter. Mit ruhiger Hand und viel Konzentration entstanden lachende, grimmige oder verschmitzte Fratzen, während das Fruchtfleisch vorsichtig entfernt und für die spätere Zubereitung der Suppe in einer Schüssel gesammelt wurde. Möglich geworden war das rund vierstündige Treffen auf dem Gelände der „wilden Hummeln“ in Hausen durch eine großzügige Spende der „Stiftung für Natur und Kinder - Klaus Habermaass“, die der langjährige Geschäftsführer des Spielzeugherstellers Haba im oberfränkischen Bad Rodach ins Leben gerufen hat. Dadurch konnten die ehemaligen Kinder der Wald-

und Naturkindergärten der AWO Obertshausen dieses Jahr acht Termine, darunter die Wanderung auf den Schienen einer stillgelegten Lorenbahn der ehemaligen Ziegelei Blumör zu einer der ehemaligen Hainstädter Tongruben, das Spazieren zum in der Gemarkung Alzenau gelegenen Klappermühlchen einschließlich der Schatzsuche mit einem Metalldetektor und das Herstellen von Holzlöffeln durch Glutbrennen und dem anschließendem Kochen einer „Steinsuppe“ auf dem Lagerfeuer, gemeinsam erleben. „Einmal Waldkind, immer Waldkind“ sagte die Viertklässlerin Meike Marsilius. Ihre Mutter Mie ergänzte, dass sich ihre Tochter in der Natur rundum wohl fühlt und dort auch in stressigen Situationen hervorragend entspannen kann. „Die regelmäßigen Treffen der ‚wilden Wanderfalken‘ dienen einem wachsenden Verständnis für die Zusammenhänge der Natur, der Förderung des Gemeinschaftssinns sowie der Pflege der in der Kita-Zeit entstandenen Freundschaften und sind darüber hinaus ein schönes Beispiel für gelebte Naturpädagogik und handwerkliches Lernen von klein auf“, freute sich Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen und kündigte an, dass unter dem Motto „Mit allen Elementen“ auch im kommenden Jahr acht Veranstaltungen für die ehemaligen Kinder der Wald- und Naturkindergärten stattfinden werden.

Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen, begrüßt die rund 40 Gäste der Konferenz des AWO Kreisverbands Offenbach-Land, darunter Versammlungsleiter Jürgen Sieling, Kreisvorsitzende Ulrike Alex und Geschäftsführer Dirk Hartmann.

Zukunftspläne und Ehrungen

Ehrungen standen im Mittelpunkt der diesjährigen Jahreshauptversammlung der AWO Mühlheim im AWO-Zentrum an der Fahrenstraße. Christina Adler wurde für 15 Jahre Mitgliedschaft belobigt und erhielt eine vom Bundesverband zeitgemäß gestaltete Urkunde der AWO. „Du bist allseits bekannt als der Briefträger in der Region“, leitete Rudolf Schulz zu Volker Ganzwohl als nächstem Jubilar über, der die AWO Mitgliedschaft von seiner vor einem viertel Jahrhundert verstorbenen Mutter übernommen hatte und zusätzlich mit einer Ehrennadel ausgezeichnet wurde. Zehn Jahre länger und damit seit 35 Jahren hält Rita Grossmann der AWO die Treue, die sich erinnerte, dass ihre Eltern als langjährige AWO Mitglieder für ihren Eintritt in die bundesweit tätige Sozialorganisation geworben hatten. „Dank Gabi Mollbach konnten die traditionellen Veranstaltungen der Mühlheimer AWO wie die alle zwei Wochen wechselnden Kaffeenachmittage und Mit-

tagessen im AWO Zentrum fortgeführt werden“, lobte Schulz die nächste Jubilarin, die auch in der sich wöchentlich dienstags von 9 Uhr bis 12 Uhr im AWO Zentrum in der Fahrenstraße 2 treffenden Demenzgruppe aktiv ist. Bereits vor 45 Jahren ist Mollbach der AWO beigetreten und war viele Jahre im Vorstand, unter anderem auch als Vorsitzende des AWO Ortsvereins Lämmerspiel, aktiv, der vor rund 15 Jahren in die AWO Mühlheim eingegliedert worden ist. Vorsitzender Frieder Gebhardt präsentierte anschließend den Vorstandsbericht. „Das Durchschnittsalter der 67 Mitgliederinnen und Mitglieder beträgt rund 75 Jahre“, lobte Rudolf Schulz die Treue der Mühlheimer zur AWO und zeigte zugleich auf, dass ein „wei-

ter so“ nicht mehr möglich sei, da sich niemand mehr für eine Arbeit im Vorstand begeistern lasse. Als Lösung schlug er vor, dass der Ortsverein Mühlheim zu einem Stützpunkt der AWO Obertshausen werde. Dies sehe auch die Satzung des Bundesverbandes vor und wurde bereits mit dem Ortsverein Rodgau erfolgreich umgesetzt, so Schulz. Er empfahl, die Änderung in einer eigens anberaumten Sitzung zu be-



Ulrike Alex (Vorsitzende des AWO Kreisverbands Offenbach Land), Rita Grossmann (35 Jahre Mitgliedschaft), Christina Adler (15 Jahre Mitgliedschaft), Dirk Hartmann (Geschäftsführer des AWO Kreisverbands), Gabriele Mollbach (Beisitzerin der AWO Mühlheim und 45 Jahre Mitgliedschaft), Rudolf Schulz (stellvertretender Vorsitzender der AWO Mühlheim), Volker Ganzwohl (25 Jahre Mitgliedschaft) und Frieder Gebhardt (Vorsitzender der AWO Mühlheim).

schließen, nicht zuletzt, weil bereits jetzt eine enge Verflechtung mit Obertshausen bestehe. Beispielsweise wurde der wirtschaftliche Bereich an die AWO Obertshausen abgegeben. Zur Eröffnung hatte sich Ulrike Alex, die Vorsitzende des Kreisverbands Offenbach Land bei dem Vorsitzenden Frieder Gebhardt, seinem Stellvertreter Rudolf Schulz und Beisitzerin Gabriele Mollbach für die engagierte Arbeit der letzten eineinhalb Jahre bedankt, die dem Mühlheimer Ortsverein wieder eine Perspektive aufgezeigt hat. Dirk Hartmann, Geschäftsführer des AWO Kreisverbands Offenbach Land, wurde zum Versammlungsleiter gewählt und moderierte den Abend.

schließen, nicht zuletzt, weil bereits jetzt eine enge Verflechtung mit Obertshausen bestehe. Beispielsweise wurde der wirtschaftliche Bereich an die AWO Obertshausen abgegeben. Zur Eröffnung hatte sich Ulrike Alex, die Vorsitzende des Kreisverbands Offenbach Land bei dem Vorsitzenden Frieder Gebhardt, seinem Stellvertreter Rudolf Schulz und Beisitzerin Gabriele Mollbach für die engagierte Arbeit der letzten eineinhalb Jahre bedankt, die dem Mühlheimer Ortsverein wieder eine Perspektive aufgezeigt hat. Dirk Hartmann, Geschäftsführer des AWO Kreisverbands Offenbach Land, wurde zum Versammlungsleiter gewählt und moderierte den Abend.

Ramirez erzeugt Vorfreude

Die griechische Landschildkröte Ramirez, das heimliche Maskottchen der AWO Obertshausen, hat sich in die verdiente Winterruhe verabschiedet. Brigitte Kaiser, Tierpflegerin aus dem Tierheim Offenbach, stattete Ramirez' Pflegemutter Silvia Acemi, zu-

gleich Vorsitzende der AWO Obertshausen, einen Besuch ab, um Ade zu sagen und noch einige Tipps für die Zeit der Winterstarre mitzugeben. Mit dabei hatte sie Buchenlaub, mit dem Ramirez im Schildkrötengehege zugeeckt werden wird, sobald sie den Zustand der Starre erreicht hat. „Das Laub isoliert etwas, dunkelt zu-

gleich ab und sorgt damit für ideale Winterbedingungen“, sagt Kaiser, die das Buchenlaub in einer Mischung mit geringen Anteilen Eichenlaub bevorzugt, da es kaum zur Schimmelbildung neigt. „Bis Anfang November hatte Ramirez noch in normalem Umfang gefressen“, sagt Acemi, die mit einer kleinen, im Gehege installierten Kamera und der dazugehörigen App auf dem Handy die Schildkröte immer im Blick hat. „Die Übergangsphase bis zur eigentlichen Winterstarre kann, je nach Witterung und Temperatur, von Oktober bis Dezember und damit mehrere Wochen dauern“, sagt die erfahrene Schildkrötenexpertin Kaiser. Ob man Schildkröten in einem eigenen Kühlschrank oder draußen starren lässt, ist Geschmackssache, findet Kaiser, die empfiehlt, bei den Kühlschränken dafür zu sorgen,

dass ein Stromausfall überbrückt werden kann. Bevor sie in den Kühlschrank kommen, sollten sie draußen bereits rund zwei Wochen gestarrt haben. Auch sollten beim Umsetzen in den Kühlschrank beide Augen geschlossen bleiben, sonst sei es noch

zu früh für den Umzug. Im Kühlschrank sollten sie in eine mit Gartenerde gefüllte Kiste in der Größe eines Schuhkartons gelegt und ebenfalls zusätzlich mit Laub bedeckt werden. Eine monatliche Sichtkontrolle, bei der nach einer Panzerrotung als Hinweis für eine Sepsis geschaut werden sollte, sei optimal. „Sind die



Brigitte Kaiser, Tierpflegerin des Tierheims Offenbach, und Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen, zeigen eine Fließdecke zum Winterschutz der Schildkröte Ramirez.

Temperaturen längerfristig unter zehn Grad Celsius, ist das ein Zeichen für die Tiere, zu starren“, sagt Kaiser, die empfiehlt, draußen eine Schale mit Wasser nahe des Überwinterungsorts aufzustellen. „Schildkröten können bei zu tiefen Außentemperaturen auch erfrieren“, gibt sie zu bedenken und betont, dass die optimale Starrtemperatur von vier bis sechs Grad Celsius auch im Außengehege eingehalten werden sollte. „16 Wochen Starre sind üblich“, verrät Acemi, die eigens eine Fließdecke mit einer folierten Unterseite organisiert hat, die nicht nur das Schildkrötengehege abdunkelt, sondern zusätzlich vor Nässe schützt. „Schildkröten registrieren den Temperaturanstieg im Frühjahr und wintern sich eigenständig aus“, freut sich Acemi auf die Aktivitäten von Ramirez im kommenden Jahr.

„Wilde Erdbären“ pflegen den Wald

An einem neuartigen und in unserer Region bisher einmaligen Projekt beteiligen sich die Kinder der Gruppe „Wilde Erdbären“ der Wald- und Naturkindergärten der AWO Obertshausen. Zusammen mit den Betreuerinnen Monika Hodak, Celine Schumann und Yulia Hente griffen sie die Idee des neuen Offenbacher Revierförsters Maximilian Kraus auf und

sammelten eine Woche lang eifrig auf dem Boden liegende Eicheln. Die Eicheln werden im nächsten Schritt in Hähersaat-Kisten an zwei Lichtungen des Waldgebietes ausgebracht, um dort den Eichelhähern und Eichhörnchen als Vorratsnahrung zu dienen, die die Tiere verstreut im Wald ausbringen werden. Diese Hä-

hersaat genannte natürliche Verbreitung der Eicheln spielt eine wichtige Rolle im Ökosystem, da dadurch neue Eichenbäume wachsen können und die natürliche Aufforstung von Mischwald unterstützt wird. „Eicheln sind die Früchte der Eiche und werden vorwiegend von Eichelhähern, aber auch Eichhörnchen verteilt, die sie sammeln, transportieren und oftmals mehrere hundert Meter vom Fundort um die Eichenbäume herum als Wintervorrat verstecken. Glücklicherweise finden die Tiere die verborgenen Eicheln häufig nicht mehr, so dass sie keimen und zu neuen Eichen heranwachsen können“, sagte Kraus. Diese Vergesslichkeit machten sich die Kinder der „wilden Erdbären“ zunutze und sammelten eifrig Eicheln, die sie Förster Kraus übergaben, der bei dieser Gelegenheit zahlreiche Fragen der Kinder beantwortete. „Die Wildschweine sind ausgesprochen intelligente We-

sen. Sie haben einen ausgezeichneten Geruchssinn sowie ein hervorragendes Hörvermögen und bekommen sehr schnell mit, wenn sich in ihrer Umgebung Menschen aufhalten“, beantwortete der 27-jährige Kraus die Frage der Kinder, warum sie zwar viele Wildschweinspuren, aber nie ihre Verursacher sehen würden. Zwischendurch schätzten die



Förster Maximilian Kraus freut sich über die zahlreichen Eicheln, die die Kinder der „wilden Erdbären“ der AWO Obertshausen für die Aufforstaktion gesammelt haben.

Kinder das Alter der umliegenden Eichen und Buchen. Während viele Eichen über 120 Jahre alt seien, taxierte Kraus das Lebensalter der meisten Buchen auf 60 bis 80 Jahre und erläuterte, dass sie abhängig vom Platz, dem Licht sowie der Nährstoffversorgung unterschiedlich schnell wachsen würden. „Bei einigen Eicheln, erkennbar durch ein Loch, ist die Frucht von Käfern zerstört worden, so dass sie viel Luft enthalten. Um sie auszusortieren, werden alle Eicheln in ein Wasserbad gelegt, wobei die von Käfern im Innern angefressen Früchte durch ihr geringeres Gewicht oben schwimmen und aussortiert werden können“, sagte Kraus, der seit vier Jahren bei Hesenforst tätig ist und seit rund drei Monaten das Revier Offenbach betreut, das zum Forstamt Langen gehört. „Bei erfolgreicher Aktion wiederholen wir den Versuch im kommenden Jahr“, versprach Kraus.



Fahrerin Gudrun Schaub (links), Nadine Galvez Moreno (Mitte), Leiterin des Fahrdienstes, Silvia Acemi (Zweite von rechts), Vorsitzende der AWO Obertshausen und Fahrer Jürgen Schaub (rechts) freuen sich mit einem Teil der Sponsoren über das neue Fahrzeug.

Gönner ermöglichen neues Fahrzeug

Ein werbefinanzierter Ford Tourneo Courier verstärkt und erneuert ab sofort die Fahrzeugflotte der AWO Obertshausen. Offiziell in Dienst gestellt wurde der Kleintransporter in einer kleinen Feierstunde, zu der auch alle Sponsoren eingeladen waren. Der moderne und geräumige Hochdachkombi konnte dank der Unterstützung von einem Dutzend lokaler Unternehmen durch die Vermittlung von Roland Speer von der Münchener Agentur Drive Marketing finanziert werden. „Es entsteht eine klassische Win-Win-Situation, da unsere lokalen Unternehmen mit ihren Werbeflächen auf unserem Auto auf sich aufmerksam machen und zusätzlich ihr soziales Image verstärken können“, sagte Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, der sich über ein Fahrzeug freut, das im Vergleich zum Vorgänger eine flexiblere Innenraumgestaltung, viel Stauraum und eine gute Zugänglichkeit bei niedrigerem Kraftstoffverbrauch sowie günstigerer Wartung garantiert. Der kompakte Transporter wird künftig im Fahrdienst der AWO Obertshausen eingesetzt und bringt Menschen zu Arztterminen, Gymnastiksitzen, Einkäufen und sozialen Treffen. Zusätzlich wird das Fahrzeug beim beliebten AWO Obertshausen-Dienst „Essen auf Rädern“ verwendet werden und täglich warme Mahlzeiten an Seniorinnen und Seni-

oren sowie Menschen mit eingeschränkter Mobilität in Obertshausen, Mühlheim und Heusenstamm liefern. „Dank der Werbepartner konnten wir dieses zuverlässige und barrierearme Fahrzeug anschaffen, und trotzdem die Gebühren der Nutzerinnen und Nutzer stabil halten“, freute sich Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen, die den Sponsoren Urkunden als Dankeschön überreichte. „Das Fahrzeug ist täglich unterwegs, erlangt dadurch hohe Aufmerksamkeit und erreicht unsere Zielgruppen. Zudem unterstützen wir gerne Vereine in Obertshausen“, sagte Tiago Pereira, Inhaber der Pereira Gebäudetechnik und Bryan Rivadeneira, Inhaber der in Lämmerspiel und Obertshausen angesiedelten Fahrschule K & K sagte: „Wir unterstützen die AWO Obertshausen in ihrer Mobilität und sorgen mit unserer Fahrschule dafür, dass junge Menschen mobil werden.“ Neben der Pereira Gebäudetechnik und der Fahrschule K & K haben die Metzgerei Picard, Reifen-Service Karakus, Fließleger Lyczko, die Pizzeria Da Piero, die Dietesheimer Main-Apotheke, der Salon Alberto Luce aus Mühlheim, das Mühlheimer Ristorante La Dolce Vita, der Rodgauer Hausmeisterservice Aparicio, Falc Immobilien aus Rodgau sowie die Emma und Wilhelm Spahn-Stiftung die Anschaffung des Fahrzeuges für die AWO Obertshausen ermöglicht.

AWO Kreiskonferenz in Obertshausen

Die AWO Obertshausen richtete die Kreiskonferenz des AWO Kreisverbands Offenbach Land im Kleinkunstsaal des Bürgerhauses an der Tempelhofer Straße aus. „Schön, dass wir wieder Gastgeber sein dürfen“, begrüßte Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen die rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Versammlung. Bürgermeister Manuel Friedrich hob in seinem Grußwort hervor, dass die AWO mit ihrer täglichen Arbeit am und mit den Menschen nahezu aller Altersgruppen für einen größeren Zusammenhalt in der Gesellschaft Sorge. „Für Menschen, die in schwierigen Lebenslagen sind, hat die AWO hilfreiche Lösungen parat“, lobte das Stadtoberhaupt.

Gleichzeitig würdigte er das durch die AWO Obertshausen weiter entwickelte Konzept der Wald- und Naturkindergärten, erwähnte die in der Entstehung befindliche erste naturnahe Hauskita an der Böhmerwaldstraße sowie den neuen Hauptstandpunkt der AWO Obertshausen im Haltepunkt an der Friedensstraße, der auch die gemeinschaftlich betriebene Lebensmittelausgabe „Lädchen“ beheimatet. Joachim Knapp, stellvertretender Vorsitzender des Bezirksverbands Hessen Süd, sah den größten Teil der notwendig gewordenen Sanierung des Bezirksverbands als abgeschlossen an und bedankte sich für die bisher geleistete Arbeit der Vorstandmitglieder. Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen und stellvertretender Vorsitzender im Kreisverband, erinnerte daran, dass er zusammen mit Frieder Gebhardt und Gabi Mollbach den Mühlheimer Ortsverband seit Mai 2024 erfolgreich restrukturiert hat. Weiterhin werde jeden zweiten Freitag im Mühlheimer AWO Zentrum an der Fahrenstraße ein Kaffeenachmittag im Wechsel mit einem Mittagessen angeboten. Dank der Kooperation mit der AWO Obertshausen können auch in Mühlheim Dienste wie Essen auf Rädern, Fahr- und Einkaufsdienste, eine Demenz-

gruppe, der Pflegedienst sowie zwei Wald- und Naturkindergartengruppen bereitgestellt werden. Acemi informierte über das umfangreiche Angebot der AWO als größter Sozialdienstleister Obertshausens mit rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie



Der weitgehend wiedergewählte Vorstand des AWO Kreisverbands Offenbach-Land mit seinem stellvertretenden Vorsitzenden Rudolf Schulz.

211 Mitgliedern. Sie erwähnte das im Bau befindliche Gebrüder-Paul-Haus, in dem 50 Wohnungen unterschiedlicher Größe für das Betreute Wohnen entstehen und für das bereits jetzt eine rege Nachfrage herrsche. Ein ähnliches Projekt mit Baubeginn

2026 wird im Rodgau mit 25 Einheiten für Betreutes Wohnen entstehen, dass zusätzlich um eine Demenzwohngemeinschaft mit rund einem Dutzend Plätzen erweitert werden wird. Vorplanungen für analoge Projekt in Mühlheim und Seligenstadt seien aufgenommen worden. Im Amt der Vorsitzenden des AWO Kreisverbands Offenbach Land wurde die seit 2013 amtierende Ulrike Alex bestätigt. Rudolf Schulz, Frieder Gebhardt und Niklas Berger wurden zu Stellvertretern gewählt, während Thomas Hegen die Funktion des Kassierers und Alexander Schulze aus Obertshausen erstmals die Tätigkeit des Schriftführers ausübt. Zu Beisitzern bestimmt wurden Hans-Jürgen Haas, Dieter Lehr, Reinhold Niembs, Ina Reichert und Karlheinz Wenninger. Für seine 37-jährige Mitgliedschaft bei der AWO wurde Tim Ruder, der seit 2003 als stellvertretender Kreisvorsitzender tätig war, mit der goldenen Ehrennadel für besonders langjähriges ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. Die über viele Jahre im Kreisvorstand tätigen Gabriele Mollbach, Kristina Reitz und Heinz-Georg Stöhs, die sich aus privaten Gründen nicht mehr zur Wiederwahl stellten, erhielten Präsente.

Vorarbeiten bei den „wilden Erdbären“

Die letzten Vorbereitungen für den Umzug der Gruppe „Wilde Erdbären“ der Wald- und Naturkindergärten der AWO Obertshausen sind in vollem Gange. Nachdem bereits der von der Stadt übernommene Bauwagen vor wenigen Wochen vom Bauhof an der

Leipziger Straße auf das Gelände hinter dem Seniorenwohnheim in der Waldstraße 101 überführt und befestigt worden ist, sind noch einige Abschlussarbeiten zu erledigen, damit einem völlig unbeschwertem Start am neuen Ort Anfang des Jahres nichts mehr im Wege steht. Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, Jule Gesenhues aus dem Leitungsteam der Wald- und Naturkindergärten sowie die Erzieherinnen Monika Hodak und Julia Hente trafen sich mit dem zertifizierten Baumpfleger Tobias

Waldschmitt und seinem Mitarbeiter Julian Giordano, um noch einige Verbesserungsvorschläge zu erörtern. Ein Sitzkreis aus mehreren Meterhölzern stand ebenso auf der Wunschliste des Erzieherinnenteams wie die Verlängerung und Erhöhung der bereits bestehenden Totholzhecke, die als Sichtschutz dienen soll. Die Totholzhecke ist nach ihrem Erfinder Hermann Benjes benannt. „Der Landschaftsgärtner und Naturschützer hatte diese Art der Hecke in den 1980er Jahren populär gemacht“, sagte Waldschmitt. Dabei werden Äste, Zweige und Reisig zwischen Pfählen in der ge-

wünschten Höhe aufgeschichtet, in die Vögel zusätzlich Samen hineinragen, Humus entsteht und sich Pflanzen ansiedeln können, so dass mit der Zeit eine dichte, natürliche Hecke entsteht. Zusätzlich bietet sie Lebensraum für Insekten, Vögel, Igel und weitere



Baumpfleger Tobias Waldschmitt, Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, Erzieherin Jule Gesenhues aus dem Leitungsteam, Erzieherin Julia Hente, Julian Giordano und Erzieherin Monika Hodak.

Tiere, informierte Waldschmitt, der auch einen geeigneten Standort für ein noch zu setzendes Apfelbäumchen empfahl und zusagte, den Bereich vor dem Treppenaufgang zum Bauwagen mit Hackschnitzeln aufzufüllen. „Nachdem die weiteren allgemeinen Aufräumarbeiten sowie das Beseitigen stacheliger Brombeerhecken abgeschlossen sein werden, steht einem Umzug der ‚wilden Erdbären‘ Anfang kommenden Jahres nichts mehr im Wege“, freute sich Rudolf Schulz.



Homepage der
AWO Obertshausen.



Facebook-Seite der
AWO Obertshausen.

Spendenkonto: Spk Langen-Seligenstadt
IBAN: DE31 5065 2124 0003 1244 19

Herausgeber:
Vorstand der AWO Obertshausen
Friedensstraße 26
63179 Obertshausen
Telefon: 06104 49484
E-Mail: info@awo-obertshausen.de